

120 Jagden

Von Heart-Chan

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Jagd 35. Halte meine Hand	2
Kapitel 2: Jagd 36. Kostbarer Schatz	3

Kapitel 1: Jagd 35. Halte meine Hand

Jagd 35. Halte meine Hand

"Dean?" Die fragend klingende Stimme eines 6 Jährigen erklang und unterbrach die Stille, die in dem altem Impala geherrscht hatte. "Kommt Dad gleich wieder?", durchbohrte der Junge seinen älteren Bruder neben ihm weiter mit Fragen.

Der 67 Chevrolet stand in einem abgelegenen Waldstück umringt von der Dunkelheit einer sternenlosen Neumondnacht. Keinerlei Beleuchtung zierte den durchfurchten Feldweg, auf dem sie hergekommen waren und die nächste Stadt war gut zwei Stunden Autofahrt entfernt. Ihr Vater hatte zu Dean lediglich gesagt, er habe hier kurz etwas zu erledigen und das er gleich wieder zurück sei. Sogar versprochen hatte er es!

"Keine Sorge Sammy! Sicher kommt Dad gleich wieder und bis dahin beschütze ich dich!", antwortete der Ältere der beiden, dessen Blick aufmerksam nach draußen gerichtete war, selbst wenn man dort nicht sonderlich viel erkennen konnte. In der einen Hand hielt er bereits die Schrotflinte fest umklammert, sollte vielleicht doch Irgendjemand, oder Irgendetwas ihnen schaden wollen.

"Beschütze deinen kleinen Bruder!" Diese Worte hatte er in letzter Zeit so oft gehört, das sie ihm aus den Ohren wieder heraus kamen. Immer zu sollte er Sammy beschützen, aber wer beschützte ihn?

"Wovor denn?", holte ihn die leicht ängstliche Stimme des jüngeren wieder aus seinen Gedanken. Nachdenklich blickte der blonde junge Mann auf seinen Bruder herab. Manchmal gingen ihm wirklich die Ausreden aus. "Vor allem was böse ist."

Nur noch eingeschüchterter starrten zwei große dunkle Augen, in dem spärlichen Licht der Nacht hinauf zu Dean. Diesem entfloß ein leises Seufzen, ehe er widerwillig einen Arm um den Kleineren legte und ihn an sich drückte. Sam hatte nicht als einziges furchtbare Angst, aber Dean versuchte sich, so gut es eben ging, nichts anmerken zu lassen. Hätten sie wenigstens das Licht einschalten können, dann hätte er sich in trügerischer Sicherheit wiegen können.

Den Blick inzwischen wieder aus dem Fenster gerichtet spürte er wie sich eine kleine Hand ihren Weg in die seine bahnte. Fest, jedoch nicht brutal, drückte er diese. "Ich hab Angst hier m Dunklen.", wimmerte der Kleinere leise und drückte sich noch dichter an seinen großen Bruder. "Versuch etwas zu schlafen!", orderte dieser nun an. "Ich bleibe auch wach und passe auf...", versprach er noch mit einem Lächeln.

Sammys Hand ließ er die ganze Nacht über nicht los, denn eigentlich hatten sie nur einander.

Kapitel 2: Jagd 36. Kostbarer Schatz

Jagd 36. Kostbarer Schatz

Wo war sie? Wo hatte er sie bloß hingelegt? Hatte er sie überhaupt abgenommen? Eigentlich hatte er sie noch niemals abgenommen! Kein einziges mal!

Er schlief damit. Er aß damit. Er duschte damit. Er fuhr damit Auto. Er kämpfte damit gegen Dämonen. Er war sogar damit gestorben und wieder auferstanden und selbst beim Sex hatte er sie noch niemals abgenommen!

Schließlich war sie sein wertvollster Besitz, sah man mal von seinem Auto ab.

Das Motelzimmer war schon vollständig verwüstet worden, von Dean Winchester, der akribisch nach seinem verlorenen Schatz suchte. Die Inhalte seiner, so wie Sams Tasche waren im ganzen Raum verteilt und wie von irgendwas fiesem gestochen hetzte er weiter durch den Raum, riss nun die Bettwäsche von den beiden Betten und suchte die Matratzen ab. Irgendwo musste sie doch sein!

„Was für eine Bombe ist hier denn eingeschlagen?“, erklang vom Eingang des Zimmers her eine endsetzte Männerstimme. Fassungslos besah sich Sam das Chaos, das sein Bruder angerichtet hatte.

„Sie ist weg!“, rief der Blondschoopf panisch, sprang vom Bett auf und packte Sam am Kragen. „Weg!“, wiederholte er noch einmal.

Perplex blinzelnd, schob der Jüngere, jedoch höher gewachsene, seinen Bruder von sich weg. „Was ist weg?“, fragte der Brünette mit zusammengezogenen Augenbrauen, das Gesicht voll von Sorgen. Er rechnete gerade mit dem Schlimmsten. Wurde ihnen etwa der Colt gestohlen?

„Die Kette!“, gestand der ältere der Brüder nun und rautte sich flüchtig die Haare.

„Welche Kette?“, fragte Sam fast schon erleichtert, sah aber nun etwas skeptisch drein.

„Welche Kette?“, gab Dean empört von sich. „Ist das dein Ernst? Die Kette, die du mir zu Weinachten geschenkt hast, als wir noch Kinder waren!“ Mit einem frustrierten Seufzen, schien sich Dean langsam zu beruhigen. Sams Gesicht zierte nun jedoch ein gerührtes Lächeln. „Und deswegen machst du solch einen Aufstand?“

Ertappt verzog Dean, gespielt entnervt das Gesicht und rollte mit den Augen.

„Sülz nicht rum! Helf mir lieber sie wieder zu finden!“